

AUMA INFO

Messe-Politikbrief

Q1/2026

280.000 Arbeitsplätze und 30 Milliarden Euro: Was an der Messewirtschaft in Deutschland hängt



© AUMA | Steffen Kugler

Philip Harting, Vorsitzender des AUMA – Verband der deutschen Messewirtschaft. Harting ist Vorstandsvorsitzender der gleichnamigen Technologiegruppe mit Sitz in Espelkamp/NRW. Die Firma Harting ist auf vielen nationalen wie internationalen Messen als ausstellendes Unternehmen vertreten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Messewirtschaft ist Schlüsselindustrie für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Jährlich generiert sie wirtschaftliche Effekte von gut 30 Milliarden Euro, sichert wenigstens 280.000 Arbeitsplätze und erzeugt 5,4 Milliarden Euro Steuereinnahmen für Bund, Länder und Kommunen. Dies zeigen frische Zahlen des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos, das im Auftrag des AUMA die Bedeutung der Branche ermittelt hat.

Die Kraft der Messewirtschaft wirkt weit über die Messehallen hinaus. In dieser Ausgabe des Messe-Politikbriefs zeigen wir, wie Messen Geschäftsreisen in und nach Deutschland ankurbeln und so zusätzliche Wertschöpfung bei unzähligen Betrieben entlang der Wertschöpfungskette auslösen. Wir beleuchten zudem, weshalb wenigstens eine vorläufige Anwendung des EU-Mercosur-Abkommens gerade jetzt entscheidend ist, um deutschen Unternehmen neue Impulse für Markterschließung und Export zu geben. Und wir analysieren, weshalb der Einsatz von KI zum Messe-Standortfaktor wird – und welche politische Rahmensetzung notwendig ist, damit die deutsche Messebranche ihr volles Potenzial ausschöpfen kann.

Auf ein starkes neues Messejahr 2026!

Ihr Philip Harting
Vorsitzender

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA)

- #1** Problemlose Geschäftsreisen sind Voraussetzung für den starken Messeplatz Deutschland
- #2** 40.000 Messebesucher aus Mercosur-Staaten: EU-Abkommen wenigstens vorläufig anwenden
- #3** KI als Messe-Standortfaktor: Fachkräfte, Regulierung und Mut sind die entscheidenden Hebel

Unsere zentralen Forderungen

- Mobilitätsinfrastruktur modernisieren und ausbauen.
- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit im Bahnverkehr gewährleisten.
- Visumverfahren für Geschäftsreisende digitalisieren und Online-Beantragung in allen Auslandsvertretungen kurzfristig ermöglichen.
- Mehrjahres-Visa für wiederkehrende Messteilnehmer schneller erteilen.
- Bei Terminengpässen in den Visastellen Sondetermine für Messteilnehmer einrichten.

→ [Rolle der Messewirtschaft als Motor für Geschäftsreisen und als Standortfaktor | AUMA](#)

Problemlose Geschäftsreisen sind Voraussetzung für den starken Messeplatz Deutschland

Der Messeplatz Deutschland ist das allerbeste Sprungbrett für die internationale Vernetzung des deutschen Mittelstandes – und damit ein Exportbooster ersten Ranges. Doch dieses Sprungbrett zur Welt funktioniert nur, wenn Geschäftsreisen in und nach Deutschland problemlos funktionieren. Dies machte AUMA-Geschäftsführer Jörn Holtmeier als Sachverständiger deutlich in der öffentlichen Anhörung im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages, am 3. Dezember 2025.

Messen in Deutschland sind Treffpunkte für internationale Geschäftsanbahnung. Laut dem Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) haben jährlich rund 17 Millionen Geschäftsreisen in und nach Deutschland Messen, Kongresse oder Konferenzen als Ziel. Zwei Gründe für diese gewichtige Rolle gibt es: Zwei Drittel aller Weltleitmessen finden in Deutschland statt. Und die hohe Internationalität des Messeplatzes spricht für sich: Mehr als 66 Prozent der Aussteller und 34 Prozent der Besucherinnen und Besucher kamen zuletzt aus dem Ausland.

Doch verlässliche und pünktliche Verbindungen jeglicher Art sowie eine moderne und leistungsfähige Mobilitätsinfrastruktur sind zentral für die gute Erreichbarkeit von Messgeländen. Infrastrukturprobleme wie unzuverlässige Züge und eingeschränkte Flugverbindungen beeinträchtigen die Attraktivität des Messeplatzes Deutschland zunehmend. Die Beschlüsse des Koalitionsausschusses zur Stärkung des Flugverkehrsstandorts Deutschland sind ein erster Schritt. Wichtig ist, dass die Umsetzung zügig erfolgt.


Ebenso wichtig sind die Erleichterung, Beschleunigung und Digitalisierung der Visumverfahren für Geschäftsreisende, um eine rechtzeitige Visumvergabe und damit eine termingerechte Anreise zu gewährleisten. Eine ausgeprägte Willkommenskultur ist entscheidend, damit Deutschland auch in Zukunft seine internationale Spitzenposition als Geschäftsreisedestination und Messestandort stärkt.

MESSEPLATZ DEUTSCHLAND

Höchste Internationalität weltweit


66 %
internationale
Aussteller




34 %
internationale
Besucher

AUMA, Basis nationale und internationale Messen in Deutschland 2024, 163.630 Aussteller und 7.264.000 Besucher

Unsere zentralen Forderungen

- Das EU-Mercosur-Abkommen vorläufig anwenden, bis das Gutachten des Europäischen Gerichtshofs vorliegt und das Europäische Parlament über die Ratifizierung entscheiden kann.
- Den Abschluss weiterer Freihandelsabkommen, etwa mit Indien, Mexiko oder Indonesien, auf europäischer Ebene entschlossen vorantreiben.

- [AUMA-Trends 2025/26 | AUMA](#)
- [2,5 Millionen ausländische Gäste: Messeplatz Deutschland weltweit vorne | AUMA](#)
- [Factsheet: EU-Mercosur Partnership Agreement: Germany | European Commission](#)
- [Freihandelsabkommen abschließen - Sieben Forderungen der deutschen Messewirtschaft an die nächste Bundesregierung | AUMA](#)

40.000 Messebesucher aus Mercosur-Staaten: EU-Abkommen wenigstens vorläufig anwenden

Der internationale Erfolg der deutschen Wirtschaft beruht maßgeblich auf Offenheit, Vernetzung und Verlässlichkeit. Angesichts weltweit zunehmender Handelshemmnisse sind Freihandelsabkommen wichtiger denn je. Die nun verzögerte Ratifizierung des EU-Mercosur-Abkommens ist ein verheerendes Signal. EU-Rat und Kommission sind nun gefordert, eine vorläufige Anwendung des Mercosur-Abkommens zu beschließen.

Mit jährlich über 40.000 Besucherinnen und Besuchern sowie rund 700 ausstellenden Unternehmen sind die Staaten des Mercosur bereits heute ein wichtiger Partner auf deutschen Messen. Das Wachstumspotenzial wäre nach Einschätzung des AUMA enorm nach Abschluss eines EU-Mercosur-Freihandelsabkommens. Von diesem Handelsabkommen profitieren der Messeplatz Deutschland, der durch einen intensiveren internationalen Handel an Dynamik gewinnen würde, die ausstellenden Unternehmen, die im Rahmen des Auslandsmesseprogramms ihre Produkte und Dienstleistungen „made in Germany“ in Südamerika präsentieren, sowie die deutschen Messeveranstalter, die jährlich über 25 Messen im Mercosur-Raum durchführen.

In Zeiten wachsender protektionistischer Praktiken ist Europa gefordert, für einen regelbasierten und freien Welthandel einzustehen. Deshalb muss das Mercosur-Abkommen jetzt vorläufig angewandt werden, bis das Gutachten des Europäischen Gerichtshofs vorliegt und das Europäische Parlament über die Ratifizierung entscheiden kann. Damit sichert Europa den Zugang zu einer der dynamischsten Regionen der Welt und stärkt zugleich die deutsche Wirtschaft sowie ihre international vernetzte Messebranche. Um die internationale Markterschließung für deutsche Unternehmen zu verbessern, muss auch die Bundesregierung handeln: Sie muss den Abschluss weiterer Freihandelsabkommen auf EU-Ebene, etwa mit Indien, Indonesien oder Mexiko, entschlossen vorantreiben.

EU-MERCOSUR-HANDELSABKOMMEN

Wachstumsschub für Europas Exportwirtschaft



+ 39 %

(48,7 Mrd. Euro) zusätzliches Wachstum
durch EU-Exporte nach MERCOSUR

European Commission: Directorate-General for Trade and Economic Security, Economic analysis of the negotiated outcome of the Mercosur partnership agreement (EMPA), 2025

Unsere zentralen Forderungen

- Datenschutzvorgaben praxistauglich und verhältnismäßig gestalten.
- Bei der KI-Regulierung einen chancen- und anwendungsorientierten Ansatz verfolgen.
- Anerkennung ausländischer Abschlüsse erleichtern und beschleunigen.
- Vermittlung von KI-Kompetenzen im Bildungssystem stärken.

→ [Messen im Zeitalter von KI: An der Schwelle zwischen Experiment und Integration | AUMA](#)

→ [Kompass im Meer der KI-Anwendungen: Erste Studie zu künstlicher Intelligenz in der Messebranche | AUMA](#)

KI als Messestandort-Faktor: Fachkräfte, Regulierung und Mut sind die entscheidenden Hebel

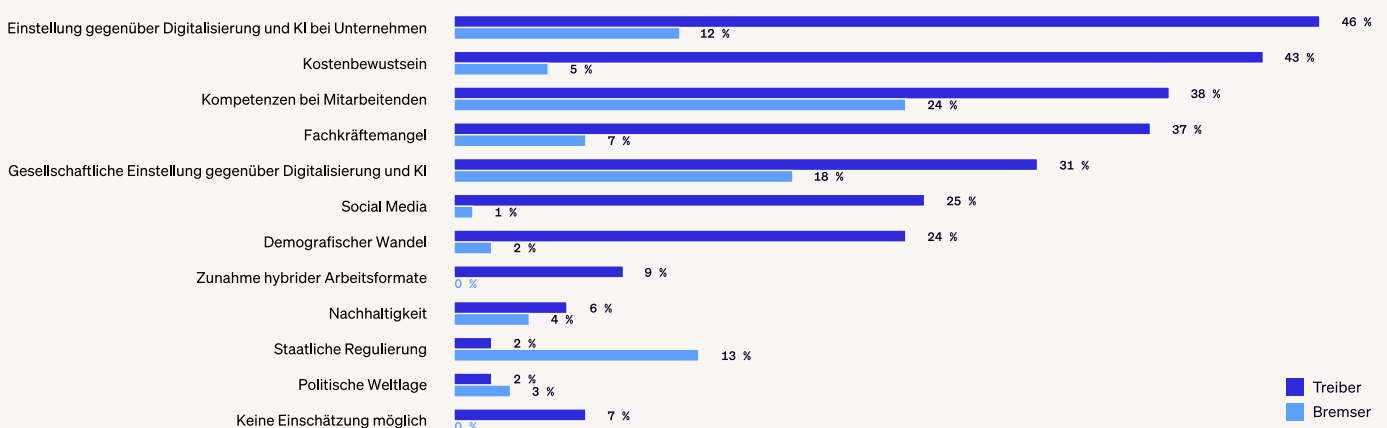
Künstliche Intelligenz (KI) ist in den kommenden Jahren der wichtigste Transformationsfaktor für den Messestandort Deutschland – noch vor Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder sogar Geopolitik. Das zeigt die neue AUMA-Studie „Messen im Zeitalter von KI“. 72 Prozent der befragten Messemenschen sehen KI als Chance, nur vier Prozent als Risiko. Doch das Potenzial wird durch Kompetenzlücken, Fachkräftemangel und staatliche Regulierung gebremst.

Effizienzgewinne, Daten- und Zielgruppenanalysen, Vertrieb, Automatisierung, Personalisierung von Inhalten, Kundenservice, Marketing sowie Inspiration und neue Impulse bei strategischen Themen sind die Kernbereiche, in denen die Messebranche den größten Mehrwert durch den Einsatz von KI erwartet. Zugleich sehen drei Viertel der Unternehmen der deutschen Messewirtschaft Herausforderungen bei der Einbindung von KI in bestehende Prozesse. Besonders rechtliche Unsicherheiten bremsen Projekte aufgrund komplexer Compliance-Fragen, die vor allem Datenverfügbarkeit, Datenqualität und Datenschutz betreffen. Doch Datenschutz kann laut der Studie auch ein Standortvorteil sein – vorausgesetzt, er wird praxistauglich und verhältnismäßig gestaltet. Eine transparente und nachvollziehbare Datenverarbeitung stärkt das Vertrauen der Kunden und damit die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Messebranche gegenüber weniger regulierten Märkten.

Die deutsche Messebranche erlebt KI als grundlegende Transformation auffallend losgelöst von der politischen Weltlage. Entscheidend scheint vielmehr zu sein, dass die Unternehmen genügend Personal finden und dass dieses über belastbare KI-Kompetenzen verfügt. An diesen Stellen sind Bund und Länder gefordert: durch ein zukunftsfähiges Bildungssystem, einen erleichterten Arbeitsmarktzugang für internationale Fachkräfte sowie eine anwendungsorientierte Regulierung, die Rechtssicherheit schafft und Innovation ermöglicht.

AUMA-STUDIE MESSEN IM ZEITALTER VON KI

Zentrale Treiber und Bremser der Umsetzung von KI in der Messewirtschaft



AUMA-Veranstalter-Ausblick 2025/2026, n=123

Der AUMA ist der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., der Dachverband der deutschen Messewirtschaft. International wie national vertritt er die Interessen aller großen und mittleren Messegesellschaften Deutschlands, internationaler Veranstalter in Deutschland sowie der Verbände, welche Aussteller, Service-Unternehmen, kleine Messeveranstalter und Besucherinnen und Besucher vertreten.

Gleich 70 Messeplätze zwischen Nordsee und Bodensee machen das Messeland weltweit einmalig. Zwei Drittel aller Leitmessen der Weltwirtschaft finden hierzulande statt. 65 Prozent der Aussteller und 35 Prozent der Fachbesucher aller Leitmessen kommen im Schnitt aus dem Ausland. Internationale, nationale und regionale Messen in Deutschland ziehen in Spitzenzeiten über 235.000 ausstellende Unternehmen und 16 Millionen Besucherinnen und Besucher an.

Durch Messen in Deutschland werden bis zu 280.000 Jobs gesichert. Die Messewirtschaft in Deutschland trägt Jahr für Jahr mit gut 30 Milliarden Euro an wirtschaftlichen Effekten zum Wohlstand des Landes bei. Bund, Länder und Gemeinden allein nehmen 5,4 Milliarden Euro an Steuern durch Messen in Deutschland ein.



Jörn Holtmeier
Geschäftsführer

j.holtmeier@auma.de



Silvia Bauermeister
Leiterin Politik, Recht
und Nachhaltigkeit

s.bauermeister@auma.de



Guillermo Bretel
Manager Public Affairs

g.bretel@auma.de

IMPRESSUM

AUMA
Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Littenstraße 9
10179 Berlin
Telefon 030-24000 110
info@auma.de
www.auma.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Philip Harting (Vorsitzender)
Peter Ottmann (1. stv. Vorsitzender)
Klaus D. Kremers (2. stv. Vorsitzender)

Geschäftsführer:
Jörn Holtmeier

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Vereinsregister-Nr.: 21 366 Nz
Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.: DE 217620114
Lobbyregisternummer: R001005

Berlin, Januar 2026

[LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Threads](#) | [BlueSky](#) | [WhatsApp](#)